

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Der Schlüssel zu Jesu Ohr.

Predigt über Lukasevangelium 2,21
Tag der Beschneidung und Namensgebung des Herrn – Neujahr 2023



„Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.“

Lk 2,21

Lasst uns beten: Lieber himmlischer Vater, auch am Anfang dieses neuen Jahres dürfen wir dein Wort hören. Wir bitten dich, durch unseren Bruder und Heiland Jesus Christus, gieße deinen Geist über uns aus und segne dein Wort an uns. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, heute feiern wir nicht nur den Anfang eines Kalenderjahres, sondern auch die Beschneidung und Namensgebung unseres Heilandes Jesus Christus. Für jeden jüdischen Jungen ist der 8. Tag der erste große Eintrag im Kalender seines Lebens. Schon im Alten Testament hatte Gott Abraham befohlen, dass jedes Junge am 8. Tag beschnitten und so in das Volk Gottes aufgenommen werden sollte.

Zwei Dinge sind also heute wichtig: Jesus wurde beschnitten und er erhielt nun auch offiziell den Namen „Jesus“, so wie Gott es durch seinen Engel befohlen hatte. Heute wollen wir uns einmal mit dem Namen „Jesus“ beschäftigen, um dem Trost, der für uns darin liegt.

Der ein oder andere von euch weiß es vielleicht, aber es gibt in unserer Kirche noch einen anderen Pastor, der „Karsten“ heißt, auch wenn er „Carsten“ geschrieben wird. Doch das spielt keine Rolle, wenn wir im selben Raum sind, ruft einer „Karsten“, dann drehe ich mich um und muss oft genug feststellen, dass sie nach „Carsten“, dem anderen,

dem mit „C“ gerufen haben. Aber das macht nichts, ich musste mich trotzdem umdrehen und nachsehen.

Den Namen eines anderen Menschen zu kennen, bedeutet, den Schlüssel zu seinem Ohr zu haben. Es ist nämlich ein großer Unterschied, ob ich einen anderen Menschen mit den Worten: „Hey du, ja, du mit den kurzen Haaren und dem roten Pullover.“ anspreche, oder ob ich ihn bei seinem Namen rufen kann. Nenne ich seinen Namen, wird er sofort reagieren.

Das hat natürlich nichts mit Magie zu tun. Vielmehr sind unsere Namen einfach so sehr mit unserer Identität verbunden, mit dem, wer wir sind, dass sie auf geheimnisvolle Weise identisch mit unserer Persönlichkeit sind. Wenn ich Georg, Hauke oder Fritz hieße, würde ich mich wie ein ganz anderer Mensch fühlen.

Heute ist der achte Tag nach dem traditionellen Datum der Geburt Christi. Da die Beschneidung am achten Tag stattfindet, ist der 1. Januar der Tag, an dem sich die Kirche daran erinnert, dass unser Herr für uns beschnitten wurde und seinen Namen „offiziell“ erhielt.

Jesus hätte nicht Bartholomäus genannt werden können

Wie wurde der Name des Messias ausgewählt? Sicherlich nicht so, wie das heute oft der Fall ist, aus einem Buch mit den beliebtesten jüdischen Jungennamen Israels. In der Tat gab es in dieser Angelegenheit überhaupt keine Wahl. Er hätte nicht Juda, Simeon oder Bartholomäus heißen können.

Gott selbst hat dafür gesorgt, dass er diesen einen bestimmten Namen erhielt. Ein Engel sagte Josef und Maria bei zwei verschiedenen Gelegenheiten: „Dem sollst du den

Namen Jesus geben" (Mt 1,21; Lk 1,31). Und das taten sie auch:

„Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war" (Lk 2,21).

Als der Engel Josef sagt, wie er das Kind nennen soll, fügt er noch eine Erklärung, man könnte auch sagen eine Begründung, hinzu: „... denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden" (Mt 1,21). Um das zu verstehen, müssen wir ein wenig ins Hebräische schauen. Aber bevor es soweit ist, müssen wir noch kurz über Griechisch und Lateinisch reden und uns mit der Beliebtheit des Namens „Jesus" beschäftigen.

Das Rufen nach dem falschen jüdischen Jesus

Ich finde es ziemlich faszinierend, dass Jesus einen sehr weit verbreiteten jüdischen Namen erhielt. So wie es in unserer modernen Welt viele Männer gibt, die Johannes oder David heißen – gerade ging es durch die Nachrichten, dass Noah der beliebteste Jungename in Deutschland war – gab es im ersten Jahrhundert auch viele Menschen, die Jesus hießen. Uns erscheint das ungewöhnlich, weil in unseren Breitengraden manche Namen einfach nicht verwendet werden, Jesus z. B., aber auch Judas oder Adolf.

Der Brief des Aristeas zum Beispiel, der dem Neuen Testament um einige Jahrhunderte vorausgeht, listet 72 Übersetzer der Septuaginta auf, des Alten Testaments in Griechisch, von denen drei „Jesus" hießen. Der Historiker Josephus aus dem ersten Jahrhundert erwähnt zwanzig Personen mit dem Namen „Jesus", von denen zehn Zeitgenossen des Jesus von Nazareth waren. Und sogar im Neuen Testament selbst gibt es zwei oder drei weitere

Personen mit dem Namen „Jesus“, wie zum Beispiel den Helfer des Apostels Paulus. Am Ende seines Briefes an die Kolosser schreibt er:

Kol 4,10f: *„Es grüßt euch Aristarch, ... und Markus, der Vetter des Barnabas ... und Jesus mit dem Beinamen Justus.“*

Wenn unser Herr also in einer Menschenmenge gewesen wäre und jemand „Hey, Jesus!“ gerufen hätte, wäre es gut möglich, dass er nach einem anderen Mann gerufen hätte.

Der griechische Name von Jesus lautet Ἰησοῦς (Iēsous), was über das Lateinische im Deutschen als Jesus wiedergegeben wird.

Yehoshua oder Yeshua?

Das ist zwar interessant, aber es hilft uns nicht, zu verstehen, warum der Engel sagte: *„Denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“*. Um diese Frage zu beantworten, benötigen wir das Hebräische.

Der Name des Messias wird im Griechischen aus seinem hebräischen Gegenstück gebildet. Wie lautete das hebräische Gegenstück? Nun, das hängt davon ab, welchen Teil des Alten Testaments wir gerade lesen.

In den früheren Büchern der Bibel lautet das hebräische Gegenstück zu „Jesus“ יְהוֹשֻׁעַ (Yehoshua), was wir als „Josua“ kennen. Aber in späteren biblischen Büchern wie denen der Propheten Haggai und Sacharja wird dieser ältere hebräische Name zu יֵשׁוּעַ (Yeshua) verkürzt.

Das Beispiel passt nicht richtig, aber es wäre so, als würden frühere biblische Bücher den Namen „Alexander“ und spätere Bücher den Namen „Alex“ verwenden.

Wenn wir die historische Entwicklung des Namens über die Jahrhunderte hinweg verfolgen, erhalten wir diese Reihenfolge: Jehoschua in den älteren Teilen des Alten Testaments. Daraus wird später Yeshua. Das Griechische macht daraus Iēsous und wir reden heute, angelehnt an das Lateinische, von „Jesus“.

Aber was bedeutet der Name?

Zwei Elemente, ein Name

Der hebräische Name Yehoshua setzt sich aus zwei verschiedenen hebräischen Wörtern zusammen. Der erste Teil ist der Teil des Namens, der mit dem Namen Gottes verbunden ist. Das wäre „Jeho“, eine Kurzform des göttlichen Namens Jahwe. Dieses „Yeho“ (=Jahwe) findet sich am Anfang anderer biblischer Namen, wie z. B. Joschafat und Joahas.

Was ist mit dem zweiten Teil des Namens? Die zweite Hälfte, „-shua“, kommt von dem Verb יָשָׁא (yasha), das „retten, befreien, erretten“ bedeutet.

Setzt man diese beiden Wörter zusammen, erhält man Yeho (=Jahwe) und shua (=rettet), also „der HERR rettet“. Das beantwortet endlich die Frage, warum der Engel hinzufügte: „... denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“.

Nun, fast. Wir müssen noch eine Frage stellen – und beantworten.

Diese Frage lautet folgendermaßen: Warum hat der Engel „von ihren Sünden“ hinzugefügt? Warum sagte er nicht einfach: „Nennt ihn Jesus, denn er wird sein Volk retten“? Weil die hebräischen und griechischen Verben, die „retten“ bedeuten, in der Bibel in der Regel die gleiche Bedeutung haben wie „Er hat das Mädchen vor dem Ertrinken

gerettet“. Dieses „Retten“ bezieht sich auf die körperliche Errettung vor einer Bedrohung oder Gefahr.

Der Engel ist also sehr konkret: Dieses Kind, Jehoschua oder Jeschua oder Jesus, wird sein Volk von seinen Sünden retten. Er wurde *nicht* geboren, um die Menschen von den Römern zu retten. Er wurde *nicht* geboren, um die Menschen von all den verschiedenen Übeln und Leiden des Lebens zu retten. Seine besondere Mission besteht in der Rettung der Menschen von der Sünde.

Der Schlüssel zu Christus' Ohr

Das ist eine sehr gute Nachricht – sogar die beste Nachricht für uns, die auch in diesem neuen Jahr gilt. Wir haben den Schlüssel für das Ohr des Gottes, der herabgestiegen ist, unser Fleisch angenommen hat und sich an die lebenslange Aufgabe gemacht hat, uns von unseren Sünden zu erlösen. Er ist nicht anonym. Wir kennen seinen Namen.

Wenn du Jesus anrufst, wenn du diesen Namen aussprichst, wird er dich hören, er wird sich umdrehen, dich ansehen und zuhören. Jesus wird ganz Ohr sein. Du hast seinen Namen ausgesprochen.

- Wir sagen: Jesus, vergib uns. Er sagt: Das habe ich schon. Ich tue es. Ich werde es immer tun.
- Wir sagen: Jesus, erbarme dich. Er sagt: Das habe ich schon. Ich tue es. Ich werde es immer tun.
- Wir sagen: Jesus, höre unsere Gebete für uns, unsere Familie, Freunde und Feinde. Er sagt: Das habe ich schon. Ich tue es. Ich werde es immer tun. Amen.

Lasst uns deshalb beten: Herr Gott, himmlischer Vater, weil du deinen eingeborenen Sohn zu unserem Heil gesandt und ihm den Namen Jesus gegeben hast, gib, dass

wir das neue Jahr im Vertrauen auf seinen rettenden Namen beginnen und alle unsere Tage in seinem Dienst und zum Lob seines heiligen Namens leben; der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert, ein Gott, jetzt und immerdar. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen. Jesu Name soll allein denen heut zum Zeichen dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinen Wegen gehen.
 2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen, und so oft wir an den Ort, der nach ihm genannt ist, wallen, mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligtum.
 3. Unsre Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen. Wenn uns dieser Leitstern führt, so wird alles wohl bestehen und durch seinen Gnadenschein alles voller Segen sein.
 4. Alle Sorgen, alles Leid soll der Name uns versüßen; so wird alle Bitterkeit uns zu Honig werden müssen. Jesu Nam sei Sonn und Schild, welcher allen Kummer stillt.
 5. Jesus, aller Menschen Heil, unserm Ort ein Gnadenzeichen, unsres Landes bestes Teil, dem kein Kleinod zu vergleichen, Jesus, unser Trost und Hort, sei die Losung fort und fort.

LG 43